

Neuntes  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 6. December 1849.

**Erster Theil.**

**Militair-Sinfonie** von Joseph Haydn.

**Arie mit Chor** aus dem Stabat mater von Rossini, gesungen  
von Fräulein *Henriette Nissen*.

Inflammatus et accensus,  
Per te, virgo, sim defensus  
In die judicii.  
Fac me cruce custodiri,  
Morte Christi praemuniri,  
Confoveri gratia.

**Concert für die Violine (No. 5.)** von de Bériot, vorgetragen  
von Herrn *Carl Deichmann* aus Hannover.

**Erstes Finale** aus der Oper: *Fidelio*, von L. van Beethoven.

Leonore — Fräul. *Nissen*. Marzelline — Fräul. *Buck*. Jaquino  
— Herr *Meyer*. Pizarro — Herr *John*. Rokko — Herr *Pögner*.

(Die Ausführung des Chors haben die Mitglieder des Universitäts-Sänger-Vereins in Verbindung mit dem Thomauer-Chor gütigst übernommen.)

**Finale des ersten Actes**

*Chor der Gefangenen.*

O welche Lust, in freier Luft  
Den Athem leicht zu heben!  
Nur hier, nur hier ist Leben,  
Der Kerker eine Gruft.

*Einer.*

Wir wollen mit Vertrauen  
Auf Gottes Hilfe bauen,  
Die Hoffnung flüstert sanft mir zu:  
Wir werden frei, wir finden Ruh.

*Alle.*

O Himmel! Rettung! welch' ein Glück!  
O Freiheit, kehrest du uns zurück!

*Einer.*

Sprecht leise, haltet Euch zurück,  
Wir sind belauscht mit Ohr und Blick!

*Alle.*

Sprecht leise etc.  
O welche Lust etc.

Miss 1, 45, 9

**Recitativ und Duett.**

*Leonore.*

Nun spricht, wie ging's?

*Rokko.*

Recht gut, recht gut.  
Zusammen rafft' ich meinen Muth  
Und trug ihm Alles vor,  
Und, sollst du's glauben,  
Was er zur Antwort mir gab?  
Die Heirath, und dass du mir hilfst, will  
er erlauben,  
Noch heute führ' ich in den Kerker dich  
hinab.

*Leonore.*

Noch heute? Welch' ein Glück!

*Rokko.*

Ich sehe deine Freude.  
Nur noch ein Augenblick,  
Dann gehen wir schon Beide.

*Leonore.*

Wohin?

*Rokko.*

Zu jenem Mann hinab,  
Dem ich seit vielen Wochen  
Stets weniger zu essen gab.

*Leonore.*

Gott! Wird er losgesprochen?

*Rokko.*

O nein!

*Leonore.*

So spricht!

*Rokko.*

O nein!

Wir müssen ihn — doch wie? — befrei'n.  
Er muss in einer Stunde —  
Den Finger auf dem Munde —  
Von uns begraben sein.

*Leonore.*

So ist er todt?

*Rokko.*

Noch nicht! Noch nicht!

*Leonore.*

Ist ihn zu tödten deine Pflicht?

*Rokko.*

Nein, guter Junge, zittre nicht.  
Zum Morden dingt sich Rokko nicht.  
Der Gouverneur kommt selbst hinab,  
Wir beide graben nur das Grab.  
Ich darf ihn nicht mit Speise laben,  
Ihm wird im Grabe wohler sein.

*Leonore.*

Vielleicht das Grab des Gatten graben!  
O was kann fürchterlicher sein!

*Rokko.*

Wir müssen gleich zum Werke schreiten,  
Du musst mir helfen, mich begleiten,  
Hart ist des Kerkermeisters Brod.

*Leonore.*

Ich folge dir, wär's in den Tod.

*Rokko.*

In der verfallenen Cisterne  
Bereiten wir die Grube leicht.  
Ich thu es, glaube mir, nicht gerne;  
Auch dir ist schaurig, wie mir däucht.

*Leonore.*

Ich bin es nur noch nicht gewohnt.

*Rokko.*

Ich hätte gerne dich verschont,  
Doch wird es mir allein zu schwer,  
Und gar zu streng ist unser Herr.

*Leonore.*

O Welch' ein Schmerz!

*Rokko.*

Mir scheint, er weine!

Nein, du bleibst hier, ich geh' alleine.

*Leonore.*

Ich muss ihn sehn, den Armen sehn,  
Und müsst' ich selbst zu Grunde gehn.

*Beide.*

So säumen wir nun länger nicht,  
Wir folgen unsrer strengen Pflicht.

*Marzeline.*

O, Vater, eilt!

*Rokko.*

Was hast du denn?

*Jaquino.*

Nicht länger weilt!

*Rokko.*

Was ist geschehn?

*Marzeline.*  
Voll Zorn folgt mir  
Pizarro nach,  
Er drohet dir.

*Rokko.*  
Gemach! Gemach!

*Leonore.*  
So eilet fort!

*Rokko.*  
Nur noch dies Wort —  
Sprich, weiss er schon?

*Jaquino.*  
Ja, er weiss schon.

*Marzeline.*  
Der Offizier  
Sagt ihm, was wir  
Jetzt den Gefangenen gewähren.

*Rokko.*  
Lasst Alle schnell zurücke kehren.

*Marzeline.*  
Ihr wisst ja, wie er tobet,  
Und kennet seine Wuth.

*Leonore.*  
Wie mir's im Herzen tobet!  
Empöret ist mein Blut.

*Rokko.*  
Mein Herz hat mich gelobet;  
Sei der Tyrann in Wuth.

*Pizarro.*  
Verweg'ner Alter! Welche Rechte  
Legst du dir frevelnd selber bei?  
Und ziemt es dem gedung'nen Knechte,  
Zu geben die Gefang'nen frei?

*Rokko.*  
O Herr!

*Pizarro!*  
Wohlan.

*Rokko.*  
Des Frühlings Kommen,  
Das heitre, warme Sonnenlicht —  
Dann, — habt Ihr wohl in Acht genommen,  
Was sonst zu meinem Vortheil spricht?

Des Königs Namensfest ist heute,  
Das feiern wir auf solche Art.  
Der unten stirbt — doch lasst die Andern  
Jetzt fröhlich hin und wieder wandern,  
Für jenen sei der Zorn gespart.

*Pizarro.*  
So eile, ihm sein Grab zu graben,  
Hier will ich stille Ruhe haben.  
Schliess die Gefangnen wieder ein.  
Mögst du nie mehr verwegen sein.

*Chor der Gefangenen.*  
Leb' wohl, du warmes Sonnenlicht!  
Schnell schwindest du uns wieder,  
Schon sinkt die Nacht hernieder,  
Aus der sobald kein Morgen bricht.

*Pizarro.*  
Nun, Rokko, zög're länger nicht,  
Steig' in den Kerker nieder!  
Nicht eher kehrst du wieder,  
Bis ich vollzogen das Gericht.

*Rokko.*  
Nein, Herr, ich zög're länger nicht,  
Ich steige eilends nieder.  
Wie beben meine Glieder!  
O, unglücklich harte Pflicht!

*Leonore.*  
Ihr hört das Wort, drum zögert nicht,  
Kehrt in den Kerker wieder.  
Angst rinnt durch meine Glieder;  
Ereilt den Frevler kein Gericht?

*Jaquino.*  
Ihr hört das Wort, drum zögert nicht,  
Kehrt in den Kerker wieder!  
Sie sinnen auf und nieder;  
Könnt'ich verstehn, was jeder spricht.

*Marzeline.*  
Wie eilten sie zum Sonnenlicht,  
Und scheiden traurig wieder.  
Die Andern murmeln wieder.  
Hier wohnt die Lust die Freude nicht.

## Zweiter Theil.

**Ouverture zur Oper: La chasse du jeune Henry, von F. Méhul.**

**Arie aus Norma von Bellini, gesungen von Fräul. Nissen.**

Casta Diva, ch'inargenti  
Queste sacre antiche piante,  
A noi volgi il bel sembiante  
Senza nube, senza vel!  
Tempra tu de' cori ardenti  
Tempra ancor lo zelo audace,  
Spargi in terra quella pace  
Che regnar tu fai nel ciel.  
Fine al rito, e il sacro bosco  
Sia disgombro dai profani;  
Quando il Nume irato e fosco  
Chiegga il sangue dei Romani,  
Dal Druidico delubro  
La mia voce tuonerà.  
Cadrà . . . punirlo io posso . . .  
Ma punirlo il cor non sà!

Ah! bello a me ritorna  
Del fido amor primiero,  
E contro il mondo intiero  
Difesa a te sarò!  
Ah! bello a me ritorna!  
Del raggio tuo sereno  
E vita nel tuo seno  
E patria e ciel avrò.  
Ah! riedi ancora  
Qual eri allora,  
Ah! quando, ah! quando  
Il cor ti diedi.

**Fantasie für die Violine von de Bériot (Manuscript), vorgetragen von Herrn Deichmann.**

**Ouverture (Im Hochlande) von N. W. Gade.**

---

Montag den 10. December findet das Concert zum Besten der hiesigen Armen und Donnerstag den 13. d. M. das zehnte Abonnement-Concert Statt.

---

*Billets à  $\frac{2}{3}$  Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fried. Kistner, beim Kastellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.*

---

**Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende  $\frac{3}{4}$  9 Uhr**